© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eiablage in Klumpen hat Pfau nie beobachtet; Weiber, die er fing, legten stets willig ohne Grasstengel ab. Ein Weibchen produziert ungefähr 250 Eier. Im Freien erfolgte die Eiablage einzeln oder zu wenigen an Gras. Die Weiber leben etwa 30 Stunden, wenn sie befruchtet werden. Ein von ihm im Freien gefangenes Weib lebte sogar 3 Tage, da es erst am 2 Tage befruchtet wurde. Für die Männer stellte Pfau die Flugzeit von 10.30 bis 15 Uhr, für die Weiber von 11 bis 15 Uhr fest. Als Erscheinungszeit gibt er Ende September bis 12. Oktober an, und zwar fast nur sonnige Tage nach warmem Regen, während an trüben Tagen nur sehr selten Falter zu beobachten seien, weil sie dann nicht schlüpfen. -- Die Raupen verlangten feuchte Luft und viel Sonne und Wärme. Die Zucht sei bis zur Puppe leicht, und zwar komme es nicht darauf an, ob man die Tiere in Gläsern oder in Kästen ziehe. Die Puppen müßten gleichmäßig etwas feucht gehalten werden. — Die Falter schlüpften von Mitte September an, etwas früher als im Freien, „man erhält aber stets Krüppel wenn man nicht in den Zuchtkasten ganz weichen Mull hängt. Die Tiere können sich nämlich mit ihren schwachen Vorderbeinen nicht anklammern, selbst nicht an Gras, das ich in Büscheln für sie hineinlegte. Sie laufen stundenlang im Zuchtgefäß umher und verkrüppeln. Gibt man ihnen Mull, so klammern sie sich sofort daran fest und ergeben stets tadellose Falter."

Zur Ulmenkrankheit.

Von **Dr. Edgar Ruediger,** Waldenburg (Schlesien).

In Nr. 16 der **E Z** (42, 200) hat Geheimrat **Uffeln** zu der Erkrankung unserer Ulmen (Rüstern) erneut das Wort ergriffen; er sieht in dem Fadenpilz Graphium ulmi Schwarz das ursächliche Moment der Krankheit, eine Ansicht, welche ja auch die Biologische Reichsanstalt vertritt. Meiner Meinung nach ist damit in der Frage der Aetiologie das **letzte Wort** gesprochen, zumal sich der „Käferthese" in der Praxis erhebliche Schwierigkeiten entgegengestellt haben. Leider handelt es sich um ein wirkliches „Ulmensterben", wie es Geheimrat Uffeln nennt, eine wirklich fortschreitende Erkrankung, die leider mit dem Tode des befallenen Baumes endet. Ein deutliches Fortschreiten von Westen nach Osten ist nicht zu verkennen. Daß auf dem Wege der Erkrankung hier und da ganze Bezirke frei bleiben, spricht nicht gegen den epidemischen Charakter; auch bei infektiösen Erkrankungen der Menschen und Tiere sehen wir mitunter solche Inselbildung; außerdem werden solche Inseln oft später befallen.

Unserem Walde wird die in Rede stehende Ulmenkrankheit keinen großen Schaden bringen, denn die Ulmen sind in ihren verschiedenen Arten in erster Linie Parkbaum; immerhin ist der Schade, der uns erwächst, groß genug. In Breslau sind bereits tausend Bäume dem Tode verfallen. Die Rüsternallee — eine Straße in einem südlichen Vorort führt diesen Namen — macht einen ziemlich trostlosen Eindruck.

Wenn, woran ja nicht zu zweifeln ist, die Erkrankung durch den Fadenpilz Graphium ulmi Schwarz verursacht wird, so muß natürlich das erkrankte Individuum sofort isoliert werden, wenn die Krankheit erkannt ist. In allen Fällen, in denen eine Isolierung nicht möglich ist, so z. B. beim Wild, wird das betreffende Tier getötet. In unserem Falle müßte der erkrankte Baum sofort gefällt werden, damit er nicht für andere Ulmen zur Infektionsquelle werde.*) In diesem Punkte bin ich mit der Gartenverwaltung oder den Stellen, die sonst darüber zu verfügen haben, nicht ganz einverstanden. Allenthalben sieht man abgestorbene Ulmen Wochen und Monate lang herumstehen. Vielleicht wären unsere Erfolge in der Bekämpfung der Ulmensterblichkeit nicht so trostlose, wenn man sich zu diesen heroischen Maßnahmen entschließen könnte.

*) Eben hierauf hatte bereits Herr Knop (EZ 42, 69) hingewiesen. In **diesem** Punkte stimmen also alle Entomologen überein. (Red.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1929/30

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Ruediger Edgar

Artikel/Article: Zur Ulmenkrankheit. 50